

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

August 2017

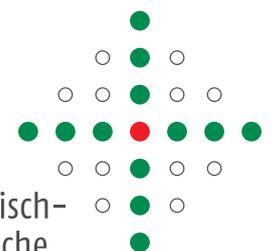


Hofmann-Organ Sachsgrün

Ev.-Luth. Dreieinigkeitskirchgemeinde Bobenneukirchen

An der Hohle 2

08606 Bösenbrunn, OT Bobenneukirchen



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Sachsgrün / Westempore

Orgelbauer

Georg Christoph Hofmann (1778–1857)

Das Instrument

Georg Christoph Hofmann gehörte einer Orgelbauerfamilie an, die über mehrere Generationen von 1777 bis 1867 von Neustadt bei Coburg aus wirkte und über 60 Orgeln in Oberfranken und dem südlichen Thüringen schuf. Die Orgel in Sachsgrün ist zwar die einzige von der Familie Hofmann im Bereich der sächsischen Landeskirche erbaute, doch waren fränkische Orgelbauer im Vogtland häufiger tätig. Georg Christoph Hofmann erlernte den Beruf bei seinem Vater Johann Andreas, der aus der Gegend von Sonneberg stammte und vermutlich in Thüringen seine Ausbildung zum Orgelbauer erhielt. Den väterlichen Betrieb scheint Georg Christoph H. endgültig um 1820 übernommen zu haben, nachdem zwischen 1805 und 1823 unter seinem Namen ebenso wie unter dem des Vaters und des Onkels Johann Samuel Arbeiten ausgeführt wurden. Bis zu seinem Tod 1857 schuf Georg Christoph H. 30 neue Orgeln und gehört damit zu den erfolgreichsten Orgelbauern seiner Zeit. Die 1827 datierte Orgel in Sachsgrün entstand zusammen mit dem Neubau der gesamten Kirche zwischen 1824 und 1829. Dabei wurde das Orgelgehäuse, wie auch alle anderen hölzernen Einbauten in der Kirche, von dem ortsansässigen Tischlermeister Winter gefertigt. Die Form war zweifellos vom Orgelbauer vorgegeben, denn dieser schuf bereits 1812 eine baugleiche Orgel in Eliasbrunn. Mit einem hohen, vorgewölbten Mittelturm, den kleinen, in sich symmetrischen Zwischenfeldern und nach außen abfallenden Seitenfeldern handelt es sich um eine eigenwillige, stark vom inneren Aufbau bestimmte Gestaltung.

Die klangliche Gestaltung verrät die thüringische Prägung der Familie. Das Hauptwerk bietet neben den Prinzipalregistern mehrere 8'-Bauformen, im Hinterwerk dominiert dagegen die 4'-Lage. So konnten im obligaten Spiel die Klangfarben der

Grundstimmen in zahlreichen Kombinationen gegenübergestellt werden und dank der beiden Pedalkoppeln passend im Bass begleitet. Anders als im Silbermanngeprägten Sachsen gibt es jedoch bis auf die Quintreihe in der Mixtur keine Aliquotregister. Dafür loben ältere Gutachten immer wieder die zurückhaltende und fein nuancierte Intonation.

Bis auf die in Zink ersetzten Prospektpfeifen ist die Orgel weitgehend original erhalten. Allerdings mussten 1962 zahlreiche Pfeifenfüße aufgrund starker Schäden durch die sogenannte Zinnpest ersetzt werden, die durch extreme Kälte ausgelöst wird. Bei dieser Gelegenheit wurden auf Anregung des damaligen Kantors zwei Register verändert. Die Orgel in Sachsgrün wurde zuletzt 2015 gereinigt und repariert.

Disposition

Hauptwerk C-f³

Bordun 16'

Principal 8' (F-ds³ im Prospekt)

Gedackt 8'

Gamba 8'

Octave 4'

Octave 2'

Mixtur 3fach

Pedal C-c¹

Subbass 16'

Violonbass 16'

Octavbass 8'

Manualkoppel

Pedalkoppel zum Hauptwerk

Pedalkoppel zum Hinterwerk

Schwebung

Hinterwerk C-f³

Lieblich Gedackt 8'

Flauto amor 8'

Viola 4'

Spitzflöte 2' (bis 1962 Spitzflöte 4')

Zimbel 3fach (1962 statt Flauto 4')



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © André Schlag

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de